

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 43 (1968)

Artikel: Von der Idee zur Verwirklichung
Autor: Bölsterli, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Idee zur Verwirklichung

Tradition

In diesem Kapitel soll die in jüngster Zeit zur Genüge umschriebene Geschichte der Badenfahrten nicht wiederholt werden. Wir wissen ja, daß man seit Jahrhunderten schon nach Baden gefahren ist, um sich entweder an Kongressen, Friedensverhandlungen, Tagsatzungen zu treffen oder um eine Badekur in der lebensfrohen Stadt der warmen Quellen zu absolvieren. Alle diese Ereignisse wurden ja in den drei «Badenfahrten» der Jahre 1923, 1937 und 1947 jeweils in origineller Art und Weise dargestellt.

Jetzt handelt es sich lediglich darum, etwas über die Entstehungs-Geschichte der Badenfahrt 1967 zu erzählen.

Nach dem glanzvollen Fest des Jahres 1947, welches ja das hundertjährige Jubiläum der Spanischbrödl-Bahn zum Thema hatte, durfte sich das Badenfahrt-Komitee von der enormen Arbeit etwas erholen. Immerhin wurde in weiser Voraussicht vom Überschuß dieser letzten Badenfahrt ein anständiger Betrag von rund 20 000 Franken zur Verfügung des Komitees zurückbehalten, damit die Organisatoren der nächsten Badenfahrt nicht mehr mit «leeren Händen» starten müßten, wie das bis anhin der Fall gewesen war. So wurde im Jahre 1951 unter dem Namen «Badenfahrt-Komitee» ein Verein gegründet, und unter Art. 2 der am 27. Februar 1951 von den Herren Präsident Schultheis und Vize-Präsident Zambetti unterschriebenen Statuten der Zweck dieses Vereins wie folgt umschrieben:

Zweck des Vereins ist die Durchführung der *traditionellen* Badenfahrten.

Damit kommt zum ersten Mal der Ausdruck «Tradition» zur Erscheinung. In der Tat bestand wirklich die Absicht, die großen Feste im Turnus von 10 Jahren durchzuführen, wobei offensichtlich die heilige Zahl 7 als Schlußziffer des jeweiligen Festdatums ebenfalls zu einem Bestandteil dieser Tradition werden sollte.

Wegen der großen Bauarbeiten der Badener Verkehrssanierung war im Jahre 1957 an die Durchführung einer Badenfahrt nicht zu denken. 20 Jahre ohne ein richtiges Fest konnte den Badenern aber nicht zugemutet werden. Es wurde ihnen durch zwei Tunnelfeste und die «Blinddarm-Einweihung» gebührender Ersatz geboten.

Anläßlich der Mitgliederversammlung des Badenfahrt-Komitees 1947 vom 28. Januar 1960 erklärten die Herren Präsident Schultheis, Dr. Bärlocher,

Dr. Haberbosch, H. Ott, Dr. Surläuly und Direktor Zambetti ihren Rücktritt. Es verblieben noch die Herren Dr. W. Notter, E. Reinle, K. Steidel und der Schreibende, wobei mich mein lieber Freund Schultheis zum neuen Präsidenten und ich ihn unverzüglich zum Ehren-Präsidenten vorschlug. Diese Vorschläge waren der Versammlung genehm, und so ist es gekommen, daß mir die ehren- und dornenvolle Aufgabe zuteil wurde, die diesjährige Badenfahrt zu präsidieren, wobei mir unser ewigjünger Ehrenpräsident Schultheis mit seinem weisen Rat und seinem unwahrscheinlichen Optimismus immer wieder zur Seite stand, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danke.

Planung

Die fröhlichen und gut gelungenen Tunnel- und Blinddarm-Feste der Jahre 1961, 1962 und 1965 regten den Appetit des festfreudigen Badener Volkes auf ein großes Fest an. Wo man hinkam, ertönte die Frage: Wann endlich? Bereits am 21. März 1966 tastete ich deshalb in einer Sitzung des alten Badenfahrts-Komitees mit ca. 20 Personen aus verschiedenen Kreisen ab, ob die Stimmung für eine Badenfahrt 1967 günstig sei.

Ich machte damals darauf aufmerksam, daß ein triftiger Grund für die Durchführung eines solchen Festes absolut nicht vorhanden sei, denn «120 Jahre Spanischbrödl-Bahn» ziehe nicht, wir hätten kein Jubiläum, wir hätten nichts einzuweihen, es fehle das zündende Sujet. Außerdem gebe ein derartiges Unternehmen für die Organisatoren sehr, sehr viel Arbeit und Verdruß. Diese absichtlich pessimistisch gehaltene Diagnose machte dem sich als Volksvertreter fühlenden «Kleinen Rat» nicht den geringsten Eindruck, im Gegenteil, man beschloß an jener denkwürdigen Sitzung einstimmig und mit Begeisterung, im August 1967 ein «Höllenfest» loszulassen.

Nach diesem bestens gelungenen Probe-Galopp konnte ich aus dem begeisterten Gremium meine engsten Mitarbeiter auswählen und das Organisations-Komitee für die Badenfahrt 1967 zusammensetzen. Auf den 26. April 1966 und den 24. Mai 1966 wurde eine 2. und 3. Versammlung einberufen mit der Bitte, Ideen und Vorschläge mitzubringen. Das Resultat jener endlosen Diskussionen war für mich nicht sehr ermutigend. Wir waren uns von allem Anfang an darüber einig, daß eine Wiederholung der «Vorgänger» in keiner Weise in Frage kommen konnte. Schon nach der zweiten Sitzung wurde eine Planungsgruppe bestimmt, die unter der Leitung von Stadtrat Käufeler das Leitmotiv und das Gerippe der nächsten Badenfahrt zu bilden hatte. Diese Gruppe, die anfänglich lediglich aus den Herren Käufeler, Günthardt, Sarasin, Wagner und Weidmann bestand, hat in sehr vielen «heißen» Sitzungen die Grundkonzeption der Badenfahrt 67 geschaffen.

Außer diesen fünf Herren der Planungsgruppe und den fünf «Alten» wurde das vorbereitende Komitee im Laufe des Sommers 1966 noch durch die Herren Bisegger, Gerber, Gläser, Graber, Dr. Grob, Dir. Keller, Dr. Rickenbach und Dr. Zander verstärkt.

Im Anfangsstadium unserer Beratungen waren wir uns so einig wie später selten mehr, indem wir schworen, mit dem «alten Zopf» eines Umzuges endgültig abzufahren. Doch mußten wir sehr bald erkennen, daß es eben kein geeigneteres Mittel gibt, das für ein großes Fest so notwendige geldbringende Volk in die Stadt zu bringen, als eine solche Schau.

Die Planungsgruppe entschloß sich, in einem Umzug den rollenden Verkehr auf der Straße zu zeigen. Diese Idee wurde dem Komitee in der Sitzung vom 20. Juni 1966 unterbreitet und von diesem akzeptiert. Damit war es an der Zeit, das Organisations-Komitee zu formieren und die Aufträge für die Gesamt-Gestaltung des Festes zu erteilen. Das Komitee setzte sich aus einem kleinen Stab und den verschiedenen Ressort-Chefs zusammen, so, wie es im Festführer aufgezeichnet ist. In den nächsten Sitzungen wurde der Umzug in Corso umgetauft und das Fest in seinen großen Zügen festgelegt:

Datum 12. bis 20. August 1967.

Samstag, 12. August – Tag der Nachbarn.

An den beiden Sonntagen, 13. und 20. August – Corso.

Samstag, 19. August – Jugendfest und VeB-Ball.

Die beiden Hauptattraktionen – Tag der Nachbarn und Corso – werden von den betreffenden Chefs, Stadtschreiber Dr. Rickenbach und Stadtrat Käufeler, in diesen Neujahrsblättern besonders behandelt.

Auch für die andern Herren des OK galt es nun, zu planen und eine Unmenge zu organisieren.

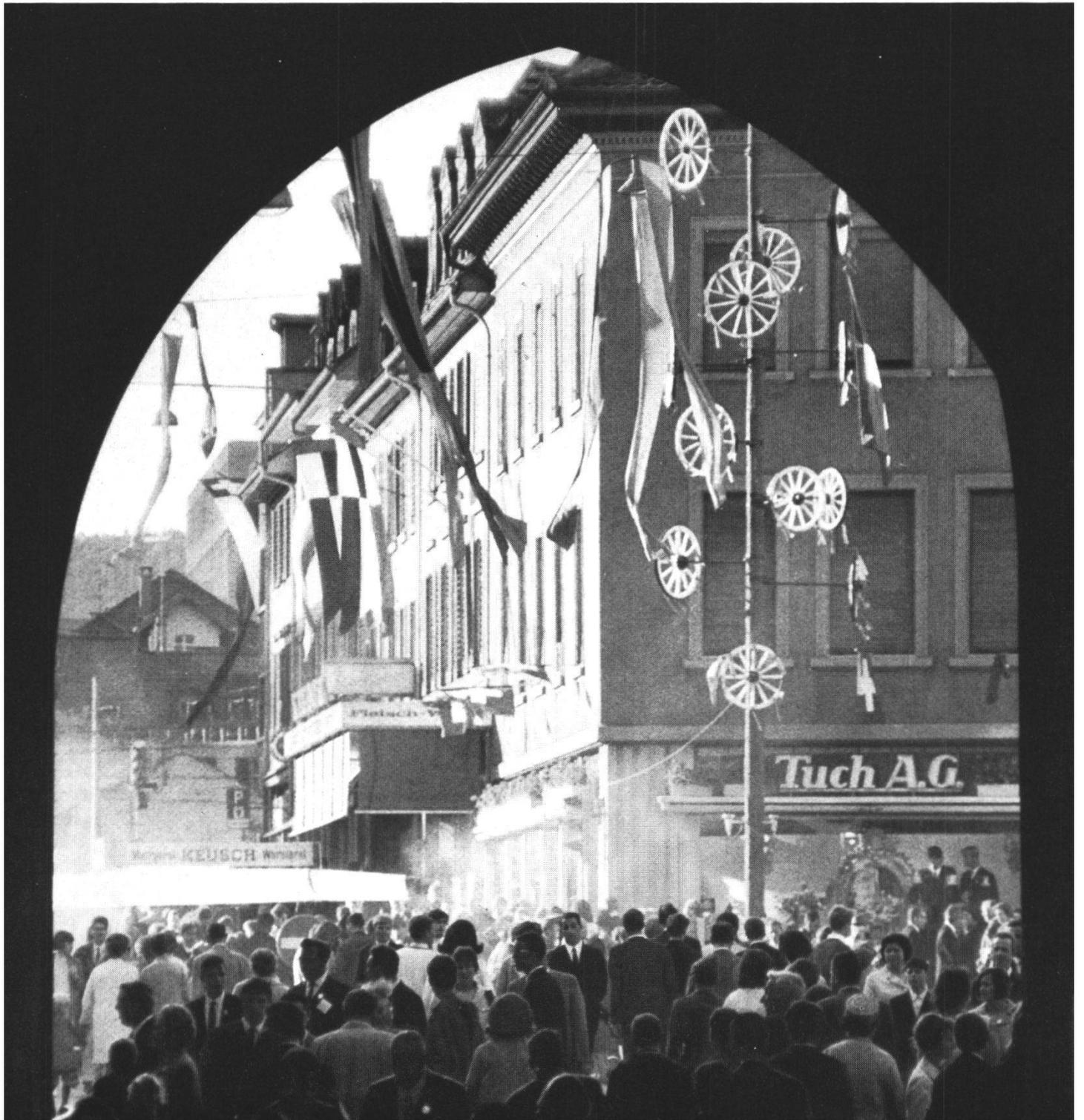
Der Personalchef zum Beispiel hatte die mannigfaltigsten Wünsche inbezug auf die Besetzung der «offenen Stellen» zu erfüllen, die Teilnehmer am Corso zu bestimmen, ebenso die Verkäufer von Plaketten, Festführern, Tombola-Losen usw.

Das Presse-Komitee übernahm die Aufgabe, die Bevölkerung auf das kommende Fest vorzubereiten und zu diesem Zweck mit den verschiedenen Tages-Zeitungen der ganzen Schweiz, mit Radio und Fernsehen Verbindung aufzunehmen. Während die Presse unbezahlte Public-Relation zu betreiben hatte, besorgte die Propaganda die bezahlte Werbung. Nachdem unsere Planungsgruppe nach verschiedenen «Irrfahrten» das Leitmotiv «Räder machen Leute» geboren hatte, konnte anfangs Januar 1967 ein Wettbewerb unter drei Graphikern zur Erlangung des Badenfahrt-Plakates durchgeführt werden. Der Entwurf von Armin Bruggisser wurde gewählt und dürfte

durch seine werbetechnische, künstlerische und graphische Gestaltung noch lange Zeit in unserer Erinnerung bleiben. Er hat ganz entscheidend zum großen Publikumserfolg unserer Badenfahrt 1967 beigetragen. Mit der Ausarbeitung und Placierung der großen und kleinen Plakate, der Inserate, der Prospekte, Festführer usw. ist dem Propaganda-Komitee eine immense Arbeit überbunden worden, die es mit bestem Erfolg geleistet hat.

Die für die Gestaltung der Bauten und Plätze, für die Erstellung der Beleuchtungen und der unzähligen elektrischen Anschlüsse verantwortlichen Herren wurden ebenfalls mit vielfältigen Wünschen überschwemmt. Festplätze mußten hergerichtet, Tribünen, Tanzbühnen, Sitzbänke, Musikpodien usw. gebaut und schlußendlich wieder abgebrochen werden. Denken wir an das Regional-Dörfli, an die Tunnelgarage, an das Trudelhaus und das unvergeßliche Schlaraffenland in der Halde. Denken wir an die ganze in festlichem Gewande geschmückte Stadt. Da konnten unsere im Dekorations-Komitee vereinigten Badener Architekten ihre Phantasie nach Herzenslust walten lassen. Die offizielle Beflaggung der Straßen, Plätze und Brücken erfolgte in den Farben blau/gelb/orange. An den markanten Punkten der Stadt wurden originelle Räderplastiken aufgestellt. Ganze Bäume wurden auf der Piazza Insalata gesetzt. Die Häuser und die öffentlichen Anlagen wurden mit wunderschönen Blumenarrangements geschmückt, wozu die Badener Gärtner auf dem Cordulaplatz einen Geranium-Markt organisierten. Die City veranstaltete einen Schaufenster-Wettbewerb unter ihren Mitgliedern. Aus eigener Initiative ließen die meisten Eigentümer von Altstadt-Häusern deren Fassaden putzen und streichen.

In diesem prachtvollen, zum Festen verlockenden äußeren Rahmen mußte dem Volk Gelegenheit geboten werden, sich zu unterhalten und zu amüsieren. Ich möchte hier nur in Stichworten in Erinnerung rufen, was alles hierfür vom Unterhaltungs-Komitee oder anderen Organisationen arrangiert wurde: Festwirtschaften im Dörfli, in der Tunnelgarage, im Trudelhaus, in der Halde, Bühnen für Tanz und Attraktionen, Riesen-Budenstadt, Mini-Metro, Go-Kart-Rennen, Bootsfahrten auf der Limmat, Helikopter-Flüge, Tellenschuß, Kinderparadies, Rundfahrten mit den verschiedenen Spanischbrödlbahnen, der historische Markt auf dem Cordulaplatz, die Cordulaffären, die Konzerte der Musikkorps und Kapellen u.a. der flotten Bersaglieri aus Bergamo, die an einem Badener Fest nicht mehr wegzudenkende Badener Maske mit ihrem legendären Thespiskarren. Dann die Extra-Veranstaltungen im Kurtheater mit der Gala-Premiere «Der Graf von Luxemburg» und im Kursaal mit dem Badenfahrt-Kostümball als Höhepunkt. Am zweiten Fest-Samstag feierte alt und jung bei strahlendem Wetter das Badener Jugend-



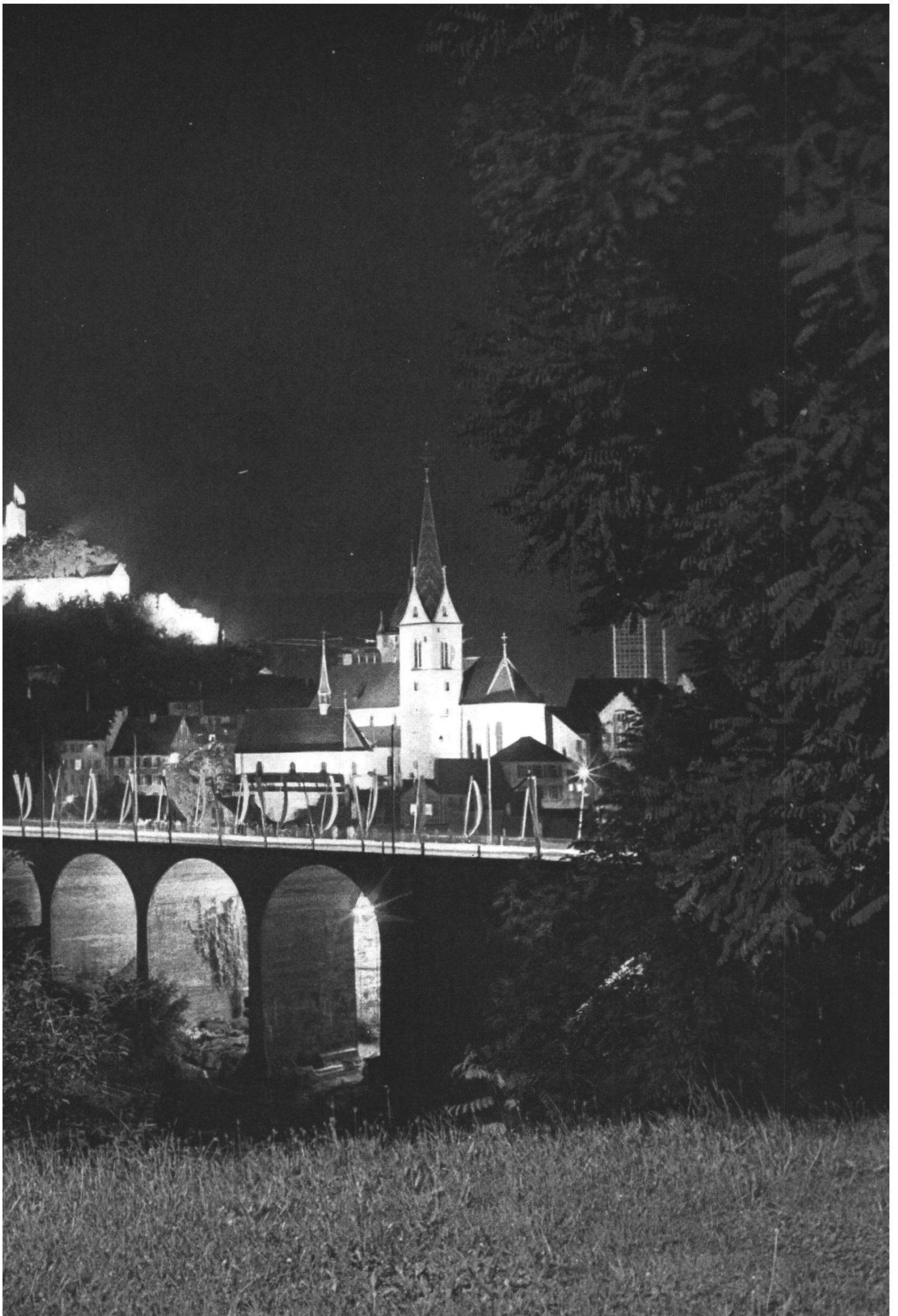


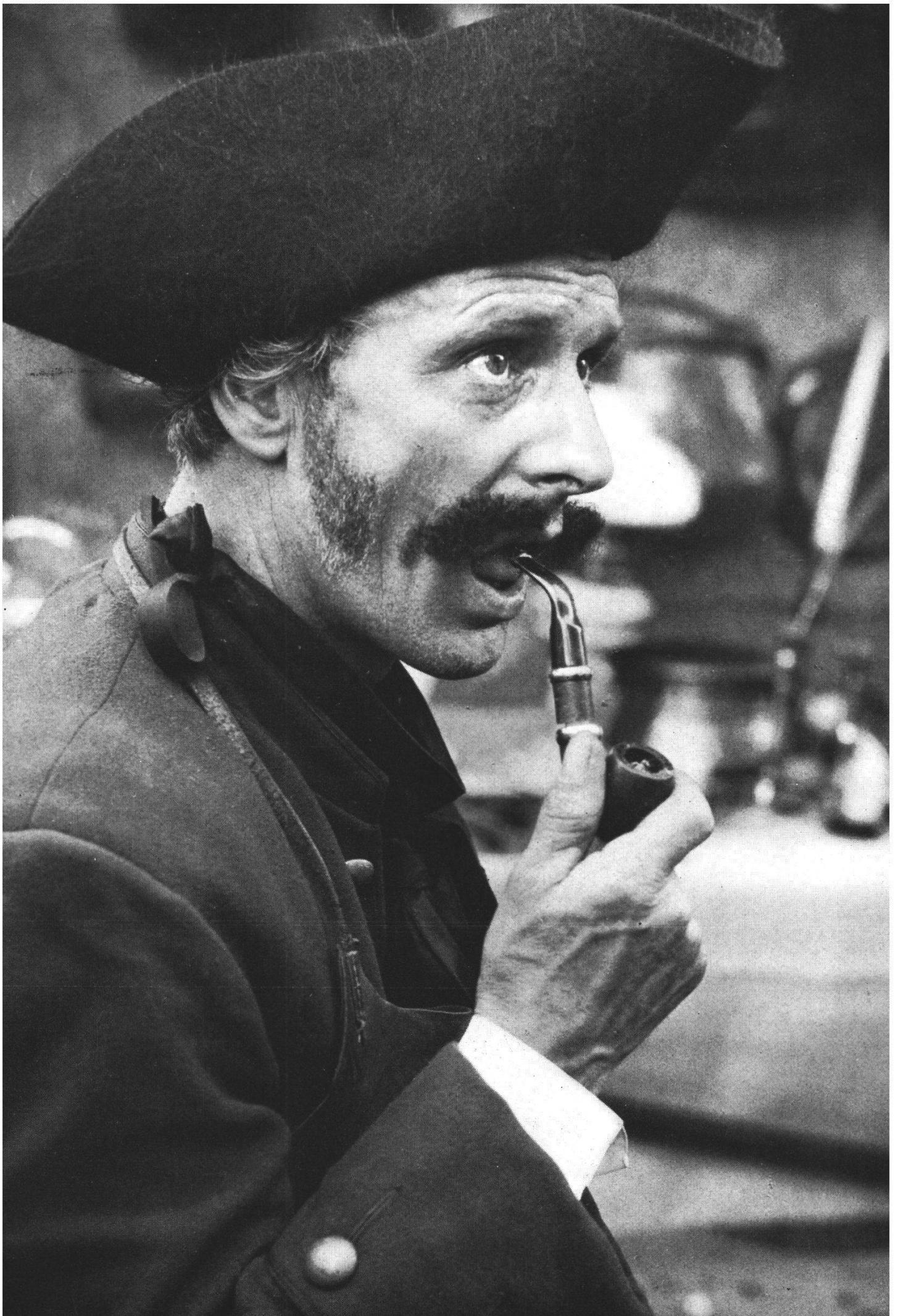


3

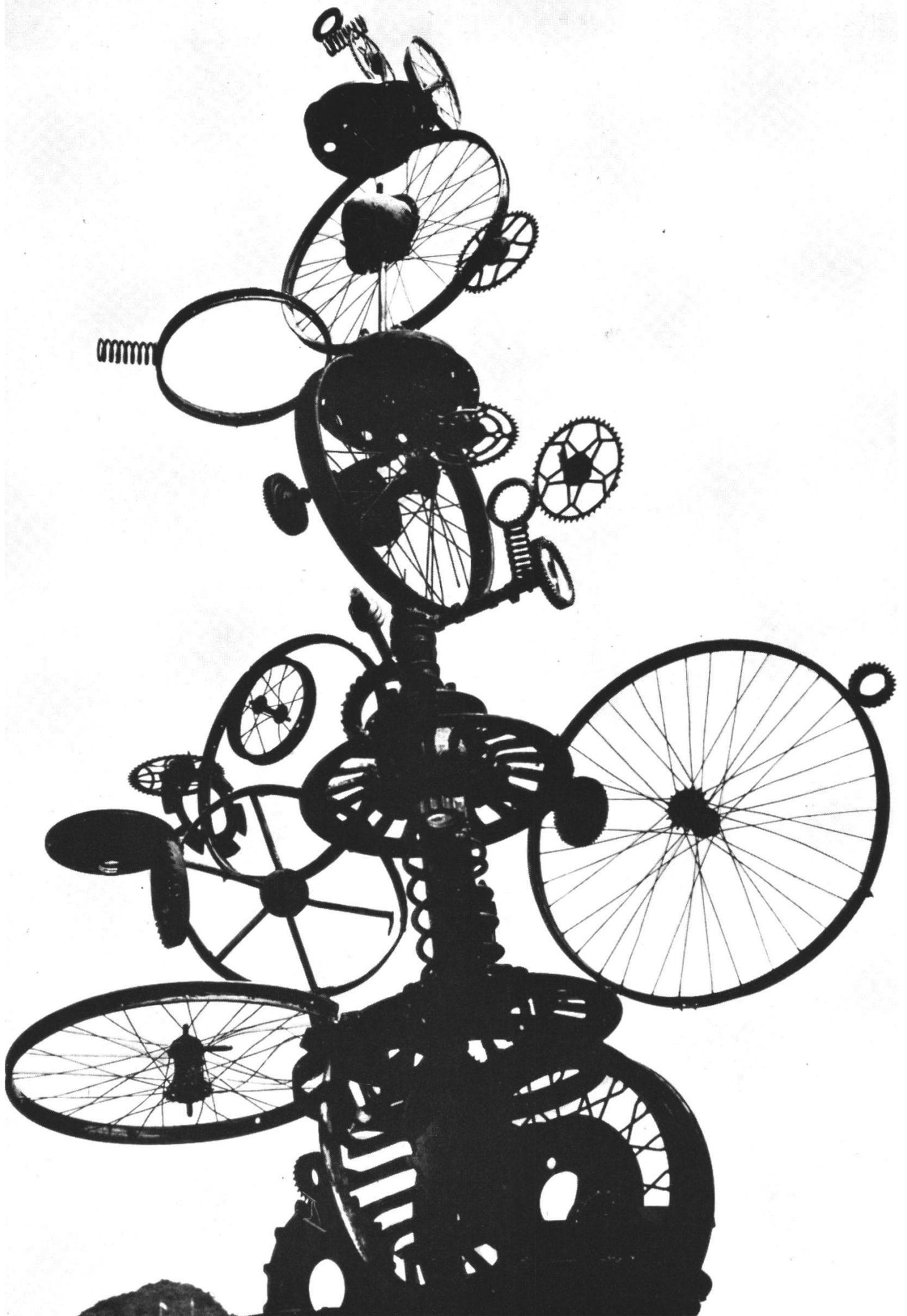
▶ 4











fest, während am Abend im originell dekorierten Burghalden-Schulhaus der große VeB-Ball stieg, wo sich die ehemaligen Badener Bezirks-Schülerinnen und -Schüler eine Nacht lang über ehemalige Zeiten unterhalten konnten. So angenehm und notwendig für jedes Lebewesen das Essen und Trinken ist, so unangenehm entwickelte sich die Tätigkeit des Komitees für Wirtschaft und Verpflegung. Es war wirklich nicht immer einfach, mit den Herren Wirten, Metzgern und anderen Lieferanten zu verhandeln betreffend Organisation der Festwirtschaften und der vielen Verkaufs-Stände. Eine Generalstabsarbeit war die Organisation der Verpflegung der über 1000 Corso-Teilnehmer und der vielen, vielen im Hintergrund stehenden sonstigen Helfer. Zu ihnen gehörten in erster Linie die Polizei und die Sanität, denen an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen sein soll.

Finanzen

Die Vorbereitung und Durchführung eines derart großen Festes erfordert nicht nur persönlichen Einsatz aller Beteiligten, sondern vor allem viel Geld. Nachdem der Plan für die Badenfahrt 1967 in seinen großen Zügen festgelegt war, erstellten die Ressort-Chefs ihre Kostenberechnungen, aus welchen schlußendlich ein Ausgaben-Budget von ca. Fr. 460 000.– resultierte. Es dürfte allgemein verständlich sein, daß es dem Präsidenten des OK bei diesem Halbmillionen-Budget nicht mehr ganz wohl war. Ich war deshalb sehr froh, daß ich auf die moralische und optimistische Unterstützung meiner Komitee-Mitglieder zählen konnte und daß insbesondere Finanz-Chef Emil Reinle seine großen Erfahrungen zur Verfügung stellte.

Die Aufstellung der möglichen Einnahmen basierte natürlich lediglich auf Annahmen. Wir rechneten zum Beispiel damit, daß der diesjährigen Badenfahrt wiederum das traditionelle Badener Festwetter beschieden sein würde. Nur dann konnte mit einem Riesenaufmarsch von Zuschauern gerechnet werden, die unsere Plaketten, Festführer, Tombola-Lose, Badenfahrt-Schallplatten, Spanischbrödli, Kräbeli usw. kaufen würden, um alsdann in gehobener Feststimmung den Durst und den Hunger in unseren Wirtschaften zu

Legende:

- 1 Wer zählt die Völker (Foto Beat Keller, Baden, 1. Preis im City-Fotowettbewerb)
- 2 Dame aus den «Golden Twenties» (Henry Schultz, Wettingen)
- 3 Felgenplastik (Henry Schultz, Wettingen)
- 4 Baden im Festglanz (Peter Riner, Nußbaumen)
- 5 Schmied vom Historischen Markt (Victor Bischof, Wettingen)
- 6 Riesenrad (Eduard Lutz, Zürich)
- 7 Räderplastik (Fritz Mosimann, Döttingen)

stillen. Eine sichere Einnahmequelle waren die Gold- und Silber-Taler, die dank der künstlerischen Gestaltung durch unseren Badener Künstler Walter Squarise bereits vor Beginn des Festes verkauft waren.

Selbstverständlich wurde vom Finanz-Komitee ein Einnahmen-Budget sowohl für schönes als auch für schlechtes Wetter ausgearbeitet. Dabei konnte im günstigsten Fall mit ca. Fr. 560 000.– und bei ungünstigem Wetter mit ca. Fr. 360 000.– Einnahmen gerechnet werden. Daraus war ersichtlich, daß der mutmaßliche Reingewinn bei schönem Wetter Fr. 100 000.– betragen, bei schlechtem Wetter aber ein ebenso großes Defizit eintreten konnte. Deshalb wurde uns von der Einwohnergemeinde Baden eine Risiko-Garantie von Fr. 40 000.– und von der Ortsbürgergemeinde eine solche von Fr. 10 000.– bewilligt. Vom OK und vom Stadtrat wurde die Verteilung eines eventuellen Reingewinnes so festgelegt, daß drei Viertel zum Ausbau des Trudelhauses in eine Kunstgalerie und ein Viertel zur Verfügung des Jugendhauses, resp. des Kellertheaters im alten Kornhaus verwendet werden sollten.

Nun, wir hatten Glück. Trotz nicht ganz sicherer Wetterlage war uns der Wettergott in den entscheidenden Momenten wohl gesinnt, so daß die erwarteten Völkerscharen von nah und fern dem Fest beiwohnten und auch die gewünschten Moneten einbrachten. Heute, anfangs November, da diese Zeilen geschrieben werden, kann die Abrechnung leider noch nicht abgeschlossen werden, da immer noch laufend Rechnungen eingehen. Ich bin jedoch in der Lage, feststellen zu können, daß der Reingewinn auf jeden Fall dem budgetierten Schönwetter-Plan entspricht.

Rück- und Ausblick

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn ich den Verlauf des Festes auch noch besprechen würde. Wer heute die vielen schönen Photos und Filme der Badenfahrt 1967 betrachtet, erkennt, so glaube ich, daß der Beschluß des Komitees vom 21. März 1966 – im August 1967 ein Höllenfest loszulassen – hundertprozentig richtig gewesen ist.

Kurz vor Beginn des Festes habe ich einmal meinem lieben Freund und Lokalhistoriker Uli Münzel von den damaligen Nöten gesprochen, keinen triftigen Grund für die Badenfahrt 1967 zu finden. Doch – sagte er spontan – es gibt einen. Nämlich: Genau vor 150 Jahren, also im Jahre 1817, hat David Hess seine «Badenfahrt» geschrieben.

Damit hat unsere diesjährige Badenfahrt nebst der Tradition ungewollt noch zu einem kleinen Jubiläum beigetragen. Einem Jubiläum, das des so eng mit Baden verbundenen David Hess sicherlich würdig ist.

Walter Bölsterli, Präsident der Badenfahrt 1967